



Luxemburg (Lützelburg) eine der stärksten Festung in Europa ist die Haupt Stadt des Herzogthums gleichen Namens in De  
 sterreiche Niederlanden 2 Meilen von der Mosel, 6. von Trier, und 8 Meilen von Metz welches der Fluß Elbe besuchet, Das Her  
 zogthum Dester. Antheil hat 23. Städte und 1108 Dörfer in sich. In der Stadt sind dreyerley Judicia — Das sehenswürdigste  
 ist das neue Münster das ehemalige Jesuiten Kloster, der Fürstl Pallast, das Rathhaus worinnen Land und Hoff Verichte gehalten, und  
 die Kanzley genennet wird nebst vielen prächtigen Kirchen — Außerhalb der Stadt ist der prächtige erbaute Marquisfeldtscher Pallast  
 zu bewundern, Seit 1715 ist dieses Herzogthum ununterbrochen Desterreichisch geblieben. Anno 1790 wurde diese Stadt der Han  
 mel Platz 40 000 £ & Leopoldischer Truppen, die gegen die Rebellenischen Brabanter gebraucht wurden. 41

## Alte und neue Bürger: Das städtische Bürgertum an der Schwelle einer neuen Zeit

**A**m Sonntag, den 7. Juni 1795, kapituliert die Festungsbesatzung der Stadt Luxemburg nach einer mehr als sechsmonatigen Belagerung. Die österreichischen Truppen verlassen die Stadt mit allen militärischen Ehren. Die französischen Revolutionstruppen ziehen ein – eine neue Zeit beginnt. Wie haben die Bürger der Stadt und insbesondere die gebildeten unter ihnen eine Zeit erlebt, die sich sogar in einer Umbenennung der Monatsnamen und Jahreszahlen niederschlug?

Gegen Ende des sogenannten „Ancien Régime“ sind alle berufstätigen, christlichen Bürger in einer der dreizehn Zünfte der Stadt organisiert. Jede Zunft, auch jene, die die Allerärmsten – die Tagelöhner – vertritt, hat ihren Schutzheiligen. Der heilige Nikolaus im Fall der Tagelöhner, Fuhrleute, Pferdevermieter, Gärtner, aber auch der Bierbrauer, wacht über die Mitglieder. Einmal im Jahr finden sich die Zunftbrüder zu einer Prozession zu Ehren ihres Patrons zusammen und pilgern in die Kirche, in der ein Altar ihrem Schutzheiligen



Prozessionsschild der Krämerzunft 1781  
 (Musée National d'Histoire et d'Art)

geweiht ist. Ein eigenes Zunfthaus besitzen nur die Krämer. Die Zunft regelt die Ausbildung der Gesellen, setzt Maßstäbe, was die Qualität der Produkte anbelangt, und kümmert sich um die Witwen und Waisen der verstorbenen Mitglieder.

Steingutbrenner wie die Brüder Boch aus Diederhofen fallen schon gegen Ende der alten Zeit aus dem traditionsgebundenen Rahmen und gründen mit einem kaiserlichen Ausnahmezeugnis 1767 außerhalb der Festungsmauern eine Steingutmanufaktur. Händler wie Jules-Joseph-Antoine Pescatore verdanken ihren Reichtum dem Handel mit der österreichischen Garnison: Wein, Schnaps, Tabak, Seife... Eine Tabakspinnerei, in den Räumlichkeiten einer Mühle, die Pescatore vor den Toren der Stadt erbt, trägt zu seiner Vielseitigkeit bei.

Die gebildeten Bürger treffen sich mit Vorliebe im privaten Kreis. So empfängt der ehemalige Ständerat François-Xavier Merjai den Münsterabt Paquet, den Ratspräsidenten De Gerden, den Künstler der Orval-Abtei

Abraham Gilson, die Brüder Mohr de Waldt und einige andere auserlesene Gäste in seiner reichen Bibliothek, um sich mit ihnen über Literatur und Philosophie zu unterhalten.

1770 wird die Militärloge der „Parfaite Union“ gegründet, in der Offiziere, Adlige und einige Bürger gemeinsam auf Gleichheit beruhende philanthropische Ideale der Aufklärung pflegen. Die Sankt-Sebastianus-Bruderschaft, Vorläufer des Schützenvereins der „Arquebusiers“, ist die einzige öffentliche, standesübergreifende Vereinigung der Stadt und somit auch ein wichtiger Träger der allgemeinen Geselligkeit. Anlässlich der Schobermesse ziehen die Brüder feierlich aus der Stadt zum Messeplatz, wo ein Preisschießen stattfindet. Den Festzug begleiten Hammel, als Belohnung für den glücklichen Schützenkönig. Die Treffsicherheit der Sebastianus-Schützen ist bekannt. Die freiwilligen Jäger, die unter der Leitung von Baron von Boland den kaiserlichen Truppen 1795 leider erfolglos zur Seite stehen, stammen aus den Reihen der Sebastianus-Schützen. Die Schützen-Bruderschaft überlebt den Einmarsch der französischen Revolutionsvertreter ebenso wenig wie die Zünfte. Die neue Verwaltung löst die Überbleibsel einer Epoche, mit der sie abgerechnet hat, auf. Die Nostalgie in den Reihen des Kleinbürgertums schlägt sich 1864 noch einmal in einem Sechshundertjährigen Jubelfest zur Gründung der ersten Zünfte nieder.

Die neue Zeit bricht im ehemaligen Herzogtum und in seiner Haupt- und Festungsstadt mit Kriegssteuern, Beschlagnahmungen, Zwangsversteigerungen und gewaltsamen Eingriffen in die gewohnte Verwaltungspraxis

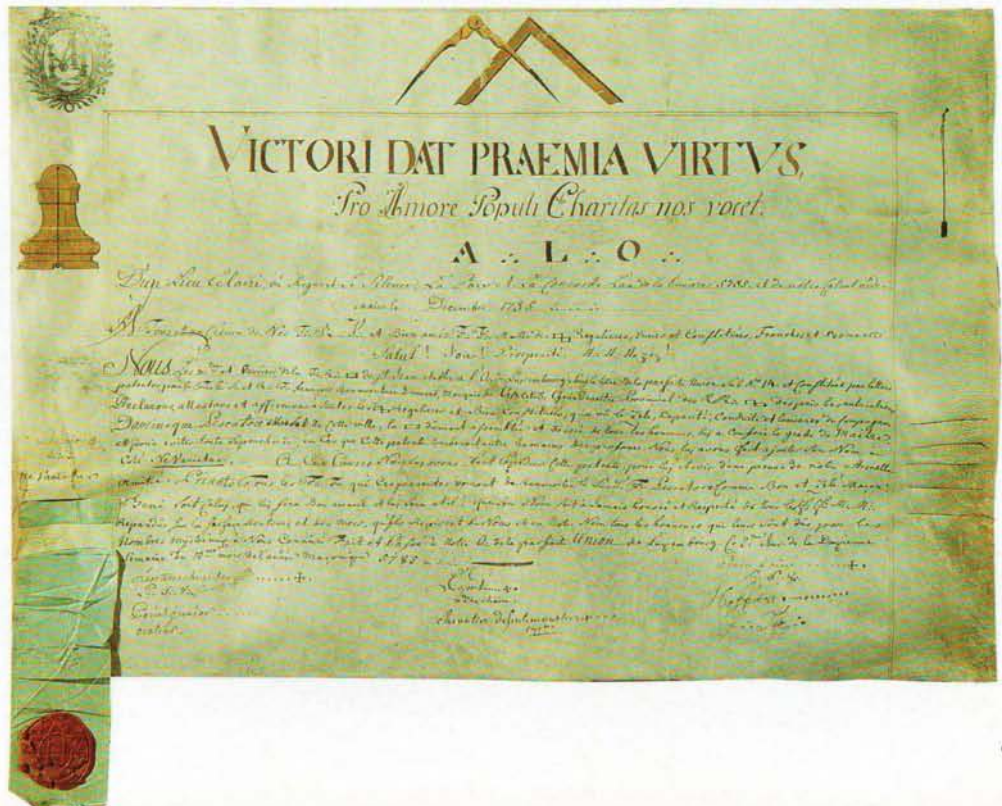


Baron von Boland, Kommandant des Freiwilligenkorps (Musée National d'Histoire et d'Art)

Diplom der Freimaurerloge der „Parfaite Union“



Frère Abraham Gilson



# PLACE DE LUXEMBOURG.

LIBERTÉ,



ÉGALITÉ.

## DÉPARTEMENT DE LA GUERRE.

### EXTRAIT des registres des délibérations du Directoire exécutif.

Du 2 Brumaire, an 7 de la République Française, une et indivisible.

Le DIRECTOIRE EXÉCUTIF, arrête ce qui suit :  
Les Généraux commandans dans ceux des Départemens réunis où il se manifestent des principes de révolte, sont autorisés à mettre en état de siège les places et communes qu'ils trouveront convenables.  
Le Ministre de la guerre est chargé de l'exécution du présent arrêté qui ne sera pas imprimé.

Pour expédition conforme, *Signé* THEILHARD, *président*; par le Directoire exécutif; le secrétaire-général, LAGARDE.

Pour copie conforme,

Le Ministre de la guerre, SCHERR.

Pour copie conforme,

L'Adjudant-Général, chef de l'état-major de la 25.<sup>me</sup> division militaire, PELLEGARD.

Pour copie conforme,

Le Général de brigade commandant la forteresse de Luxembourg et le Département des Forêts,  
MORAND.

Vu l'arrêté ci-dessus, du Directoire exécutif, en date du 2 du courant;

A Luxembourg, chez CERCELET, Imprimeur du Département des Forêts.

Nous, Général de brigade commandant la forteresse de Luxembourg et le Département des Forêts,

Considérant que des principes de révolte et d'insurrection se sont manifestés dans différens cantons du Département des Forêts, que déjà des colonnes sont en marche pour combattre et traiter comme troupes ennemies les insurgés;

Considérant que des propos séditieux et contre-révolutionnaires ont été tenus dans cette commune par des ennemis du gouvernement républicain;

Considérant enfin, que les insurgés ont des correspondances secrètes dans la place de Luxembourg; en vertu des pouvoirs qui nous ont été délégués par l'arrêté du Directoire précité; vu également la demande de l'Administration centrale du Département des Forêts, Déclarons que la forteresse de Luxembourg est, à dater de ce jour, en état de siège; en conséquence, l'Administration municipale est invitée à faire publier et afficher, dans le plus bref délai, la présente proclamation.

A Luxembourg, le 20 Brumaire, an VII de la République française.

Le Général commandant la forteresse de Luxembourg et le Département des Forêts.

MORAND.

an. „Liberté, justice, égalité!“ Mit viel Mühe versuchen die neuen Beamten und ihre wenigen luxemburgischen Sympathisanten, die Bevölkerung von der befreienden Wirkung der neuen Ideen zu überzeugen.

Auf kulturellem Gebiet sind es die Revolutionsfeste mit ihren Umzügen, Liedern, Vorlesungen und Reden, denen der gemeine Stadtbürger nur wenig abgewinnen kann. Die „Fête du 14 juillet“, die „Fête de la juste punition“ und ähnliche treten an die Stelle der religiösen Prozessionen.

Ein Teil der gebildeten Bürger, zu denen der spätere Bürgermeister François Scheffer gehört, freundet sich rasch mit dem neuen Regime an. Scheffers politische Laufbahn beginnt im „Ancien Régime“ mit einem Meisterrat einer der dreizehn Zünfte. Ebenfalls letzter „Meister“ der Sankt-Sebastianus-Bruderschaft, wird er zum Leutnant der Bürgerwehr an der Seite der österreichischen Garnison ernannt. Scheffers wahre berufliche Karriere fällt unter das neue Regime. Am 21. Germinal des Jahres VII (10. April 1798) wird er sogar zum „Administrateur du Département des Forêts“ ernannt.

Während sich im Norden des Landes die bäuerliche Bevölkerung gegen den obligatorischen Militärdienst wehrt und der „Klöppelkriech“ ausbricht, verkehren im Hause Scheffer einige „aufgeklärte“ Bürger mit französischen Beamten. Es ist eine Art republikanischer Salon, in dem, ganz nach dem Geschmack der Zeit, die Hausherrin Anne-Barbe Scheffer-Seyler, die bei solchen Anlässen ihr blondes Haar gerne mit Trikorebändchen schmückt, unter den Porträts von Charlotte Corday, Madame Tallien, Mirabeau und Lafayette französische Beamte und „aufgeklärte“ Luxemburger empfängt. Voller Begeisterung unterhalten sich François Scheffer, der Arzt und Apotheker Seyler, die Beamten Arnoul, Faily, Légier und Desert über Geschäft und Politik.

Marie-Paule Jungblut

